

British Junior Open 1993

Vom 2. – 5. Januar fand erneut in London das bestbesetzte Juniorenturnier der Welt statt. Die ganze Spitze war vorhanden. Angeführt von den Ägyptern und Engländern. Auch wir fünf Schweizer: Marcel Straub, Jan und Lars Harms, André Holderegger und der Berichtschreiber, reisten in Begleitung von Heidi Harms und Herrn und Frau Holderegger an.

Am Samstagmorgen um 9.00 Uhr ging es los. Marcel und Jan mussten die Qualifikation unter 19 bestreiten. Marcel traf auf den Engländer Graham Pope. Er begann nervös und lag gleich zurück, konnte sich jedoch im zweiten Satz wieder fangen und gewann 3:1. Jan hatte mir seinem Belgier weniger Mühe und gewann souverän mit 3:0. So waren alle beide

Bericht: Marco Eggenberger

im Haupttableau aufgenommen. Dort allerdings waren ihre Chancen gering. Beide trafen auf Spieler, welche von 5 – 8 gesetzt waren. Marcel unterlag dem späteren Finalisten Adam Toes mit 0:3. Ebenso erging es Jan mit

dem Ägypter Achmed Medhat. Eine grosse Enttäuschung war es für die beiden, als sie hörten, sie dürften nicht am Trostturnier teilnehmen, weil sie schon die Qualifikation bestreiten konnten. Alle anderen Erstrundenverlierer spielten jedoch im Trostturnier. Doch aller Protest half nichts.

Lars, der unter 16 spielte, hatte eigentlich die besten Chancen von uns allen. Wenn auch nur knapp mit 3:2 Sätzen, überstand er doch als einziger Schweizer die erste Runde. In der zweiten Runde war dann allerdings nach einer 1:3 Niederlage gegen den von 9 – 16 gesetzten Engländer Marc Woolhead auch für ihn Endstation. Marco startete ebenfalls unter 16. er verlor allerdings sehr klar mit 0:3 Sätzen in der ersten Runde. Danach sah es dann viel besser aus für ihn. Er sicherte sich die nächsten beiden Spiele mit 3:0. Im Viertelfinale des Trostturniers unterlag er jedoch mit 8:10, 7:9, 9:10 dem Oesterreicher Gerhard Schedelbauer.

Nun lag unsere Hoffnung unter 14 noch bei André. Er spielte an seinem ersten Open sehr gut, doch es reichte nicht ganz, den starken Engländer Chris Wheat zu schlagen. 1:3

hiess das Endresultat. Auch im Trostturnier hatte er nicht mehr Glück bei der Auslosung und musste sich wiederum knapp mit 1:3 Sätzen geschlagen geben.

Zum Glück war da noch John Milton, ein englischer Trainer, der uns ausgezeichnete Trainingsmöglichkeiten bot, sodass sich der finanzielle Aufwand, für zwei Spiele nach London zu reisen, doch noch rechtfertigte.

Am Dienstagabend standen dann die British Open Sieger (komischerweise kein Schweizer...) fest: in der Kategorie u 19 konnte sich der als Nr. 1 gesetzte Justin Rennie gegen Adam Toes (beide Engländer) mit 3:0 durchsetzen und sich den berühmten British Open Titel sichern. Unter 16 wurde es spannender. Der Favorit Ahmed Barada (Ägypten) lag 0:2 gegen Marcus Cowie zurück, konnte das Spiel jedoch kehren und mit 3:2 gewinnen. Unter 14 gab es ein ägyptisches Duell zwischen Amr Shabana und Ahmed Fayzi, das Ahmed 3:1 für sich entschied.

Es war toll, dass wir an diesem Anlass teilnehmen konnten, leider lag für uns nicht mehr drin. Aber das nächste Turnier kommt bestimmt!!!

Ein Turnier aus anderer Sicht

Es war Samstag. Ich machte mich auf nach Langnau um «meine» Junioren am Bahnhof zu treffen. Unser Reiseziel war St. Gallen, wo ein HEAD Junioren-Grand-Prix Turnier zur Austragung kam. Unser Zug in Richtung Zürich sollte um 12.34 Uhr losfahren, also machten wir auf 12.15 Uhr ab. Es kamen alle mehr oder weniger pünktlich, begleitet von ihren Eltern, die sich vergewissern wollten,

Bericht: Oliver Gutenberg

dass alles seine Richtigkeit hat. 15 Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren folgten nun meinen Schritten, wie die jungen Entlein ihrer Mutter. Die älteren kannten ja schon alles, sie wussten was auf sie zukam. für die kleineren war alles Neuland. Im Zug redeten die Neuen wie Wasserfälle um ihre Nervosität zu verstecken.

Nach gut einer Stunde fuhr kamen wir in Gossau an. Hans Ballmann empfing uns schon mit seinem Shuttlebüschen. Die SBB hatte 20 Minuten Verspätung...

Gleich nach unserer Ankunft mussten schon die ersten spielen. Viel Zeit für Begrüssungen

blieb nicht. Ich begab mich gleich auf meinen Lieblingsplatz, den Ort auf den ich mich die ganze Woche gefreut habe, vor die Courts. Ich «tigere» noch schnell von Court 1 bis Court 5 um zu sehen wo meine Langnauer spielen. Glück gehabt. Sie spielen gleich nebeneinander. Also setze ich mich zwischen Court 2 und 3 und beginne mein Coaching. Von nun an gab es keine Ruhepausen mehr. Bis zum Nachtessen galt es all die Aengste und Freuden mit den Junioren in und um den Court zu teilen. Der obligate Squashball in meiner Hand wurde geknetet bis er fast auseinander fiel, nur keine Nervosität zeigen...

Dann, nach fünf Stunden Nonstopsquash, das Nachtessen. Endlich die Möglichkeit, mit den Turnierleitern etwas zu reden. Auch sie ranneten unentwegt umher. Markus Zehnder auch eines der vielen Heinzelmännchen, die das Turnier so angenehm gestalten, fordert mich zu einem Mätschlein heraus, ich in Jeans. Zur gleichen Zeit vergnügen sich die Junioren auf dem Tennisplatz bei einem Fussballspiel. Werdend denn die nie müde?

Hundemüde nach aktivem und passivem Squash trommle ich die nun auch etwas erschöpfte Menge zusammen. Wir fahren zur Zivilschutzstelle, wo nach einer gewaltigen «Chüssischlacht» um etwa 24.00 Uhr alles (alles?) schläft.

Am Morgen steht als erstes Aufräumen auf dem Programm. Die Kissen...

Nach dem Morgenessen im Center geht es wieder los. Squashball wieder in die Hand, schnell von Court 1 bis 5 getigert, einige Satzstücke in den Court gerufen und schon spielen sie wieder. Herrlich, diese leuchtenden Augen der Kinder nach einem Sieg.

Es ist Finaltag. Heute gibt es keine Zeit fürs gepflegte Mittagessen. Vom Restaurant aus coache ich einen Langnauer. Immer wieder blitzen seine Augen zu mir hoch, ich nicke ihm zu, er zurück, er gewinnt.

Vier Medaillen holen sich Langnaus Junioren. Auch diejenigen, die nicht immer gewonnen erhalten sensationelle Preise und wieder diese leuchtenden Augen. Die Turnierleitung hat wirklich an alles gedacht, Kompliment und hiermit noch mal besten Dank für alles.

HEAD Jugend Grand-Prix 1992/93

Knaben u12

1. Gutbrod Marcel	Langnau	49
2. Früh Daniel	Winterthur	45
3. Groth Philipp	Langnau	27
3. Pöhlmann Joshua	Cham	27
5. Baumann Fabian	Langnau	24
6. Jauslin Nicola	Langnau	22
7. Villiger Kevin	Vitis	20
8. Dätwyler Marco	Langnau	19
9. Bonczek Roman	Langnau	16
10. Dolder Stefan	Thun 2000	9

Knaben u16

1. Holderegger André	Thun 2000	47
2. Eggenberger Marco	Langnau	45
3. Scheidegger Marc	Thun 2000	29
4. Kühn Alexander	Langnau	17
5. Hendriksen Mischa	Basel	16
6. Hegi Gabi	Thun 2000	13
6. Kayser Etienne	Eglisee	13
8. Stocker Rico	Solothurn	12
9. Müller Agnes	Thun 2000	11
9. Schaller Philipp	Langnau	11

Mädchen u14

1. Eggenberger Sandra	Langnau	64
2. Walther Martina	Thun 2000	39
3. Leemann Jasmin	Swissair	29
4. Zehnder Manuela	St. Gallen	25
5. Verlingieri Sonja	Stelz	24
6. Eggenberger Corinne	Langnau	22
7. Mollet Melanie	Solothurn	15
8. Collenberger Nicole	Langnau	13
9. Boschung Daniela	Basel	9
10. Glauser Manuela	Thun 2000	7

Knaben u14

1. Eggenberger Philipp	Langnau	45
2. Schmid Thomas	Goldach	36
3. Stahl Patrik	Vaduz	31
4. Zingg Martin	Thun 2000	20
5. Meyer Mark	Swissair	16
5. Brunner Mark	Langnau	16
7. Koller Thomas	Goldach	15
8. Evans Alistair	GC	14
9. Pfister André	Langnau	12
10. Suter Manuel	Thun 2000	11
10. Baumgartner Oliver	Thun 2000	11
10. Früh Philipp	Winterthur	11

Knaben u19

1. Hofer Andreas	Vaduz	43
2. Stahl Oliver	Vaduz	27
3. Kummeler Michael	Cham	24
3. Muntwyler Patrik	Swissair	24
5. Enver Atif	Vitis	16
6. Gremlich Robin	Supernova	14
7. Reichle Dirk	Supernova	13
8. Schilling Reto	Pfäffikon	11
9. Schipp Christian	Winterthur	7
10. Bischofberger Ruben	Goldach	5
10. Wyrsh Fabio	Pilatus	5
10. Kägi Thomas	Pfäffikon	5

Mädchen u19

1. Federle Claudia	Thun 2000	48
2. Müller Bettina	Stelz	36
3. Born Andrea	Thun 2000	31
4. Schmohl Gaby	Langnau	29
5. Schenk Monika	Thun 2000	26
6. Schürch Denise	Carnival's	21
7. Schmohl Anita	Langnau	19
8. Lämmli Rahel	St. Gallen	13
9. Wyss Katja	St. Gallen	9
10. Schmid Andreina	Carnival's	7
10. Schneebeli Nina	Swissair	7

Gedanken eines Vaters zum Juniorenturnier in Cham

Mit viel Enthusiasmus und Motivation hat sich mein Sohn (13 Jahre) für dieses Turnier angemeldet (und ich Fr. 35.- Startgeld bezahlt). Er hat seinen freien Samstagnachmittag und Sonntag für's Squash geopfert. Hat für seine Verhältnisse gut gespielt und sich im 6. Rang seiner Kategorie klassiert. So weit so gut.

Nach getaner Mühe der Lohn für die Anstrengungen. Die Preisverteilung. Selbst alte Turnierhasen nehmen gerne ein kleines Präsent entgegen, geschweige denn Kinder und Jugendliche (die ergatterten Ranglistenpunkte spielen ja, gottseidank, noch keine so grosse Rolle).

Also, nach vorangegangenen Dank an die Sponsoren werden die Preise verteilt. Vom letztklassierten bis zum 4. Platz vom 1. bis 3. Platz sei hier nicht die Rede) durfte jeder Junior bei Phil Renyon persönlich eine, für Kinder so brauchbare Taschenagenda 1993 vom Sponsor UBS entgegennehmen.....! Das war's. Für Mädchen (einige im Alter 15-19 Jahre) liess man sich etwas besonderes einfallen. Kleine, poppige Kunstpelztierchen analog Chilbi-Trostpreise warteten in einem grossen Plastikabfallsack auf ihre «freudigen» Besitzer. Einigen so beschenkten Junioren konnte man die Enttäuschung im Gesicht ablesen. Andere hielten mit ihren Kommentaren nicht zurück.

Es scheint mir, dass sich die Organisatoren nicht allzuviel Mühe gegeben haben (oder mangelt es an Einfühlungsvermögen) dem doch so dringend benötigten Squashnachwuchs mit einem würdigen Abschluss die Motivation für zukünftige Taten zu stärken oder zumindest einen positiven Erlebniswert zu hinterlassen. Ein leuchtendes Beispiel dafür gaben die Organisatoren in St.Gallen im Dezember 92 – die dafür ein dickes Lob verdienen!!!!

NB Ich habe meine Kritik in dieser Hinsicht nach der Preisverteilung der Turnierleitung vor Ort kundgetan. Allerdings musste ich zur Kenntnis nehmen, dass man halt für Kritik, selbst wenn sie konstruktiv ist, keine offenen Ohren hat.

Rolf Meyer, Country Squash Dietlikon

Stellungnahme des SSRV

Gottseidank gibt es die JuniorenInnen noch, die den Samstagnachmittag und Sonntag «opfern», um ihrer (hoffentlichen) Lieblingsbeschäftigung nachzugehen, sonst gäbe es ja keine solche Turniere mehr zu organisieren.....!!!

Uns erscheint es wichtig, ein für alle mal klarzustellen, dass die Jugendlichen sich bewusst sein müssen, wenn sie sich für ein schweizerisches Jugendturnier anmelden, dass dies keine «Geschenkliparty» sein wird, sondern dass sie sich für einen Wettkampf angemeldet haben. Verteilt der Turnierorganisator am Ende des Turniers neben den Medaillen für die ersten drei SpielerInnen zusätzlich noch Geschenke, so ist das seine Sache und darf überhaupt nicht als selbstverständlich angenommen werden.

Der positive Erlebniswert an einem solchen Turnier sollte darin liegen, dass sich die Jugendlichen freuen, wenn sie sich im ungezwungenen Wettkampf mit Gleichaltrigen messen können (zum Glück spielen die Ranglistenpunkte keine grosse Rolle). Erwartet der Jugendliche aber zum voraus irgend welche Geschenke, so ist er an einem schweizerischen Jugendturnier fehl am Platz.

Hören wir doch auf, unsere Jugendlichen zu verwöhnen. Sie sollen sich (wieder) daran gewöhnen, Squash wegen dem Wettkampf zu spielen und nicht wegen den Geschenken.

Was das Startgeld anbelangt, sind die Fr. 35.- für ein solches Turnier sehr wenig, vor allem wenn man berücksichtigt, dass darin Unterkunft und Verpflegung enthalten sind. (Im Tennis kostet das Startgeld für ein Jugendturnier ca. Fr. 60.- ohne Unterkunft und Verpflegung). Die Kosten für unsere Jugendturniere können nur deshalb so niedrig gehalten werden, weil erstens, sich die Center bereit erklärt haben, damit kein Geld zu verdienen, zweitens ein paar Enthusiasten ihre Zeit für die Organisation unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und drittens dank dem Sponsorbeitrag von HEAD.

Es gibt in der heutigen, auf Kommerz ausgerichteten Zeit, sowieso immer weniger Personen, die sich die Zeit und Mühe nehmen, ein solches Turnier zu organisieren. Deshalb verdienen diese Leute unsere Dankbarkeit und Unterstützung auch wenn sie keine Geschenke an der Siegerehrung zu verteilen haben.

Marcel Schranz, Nationaltrainer